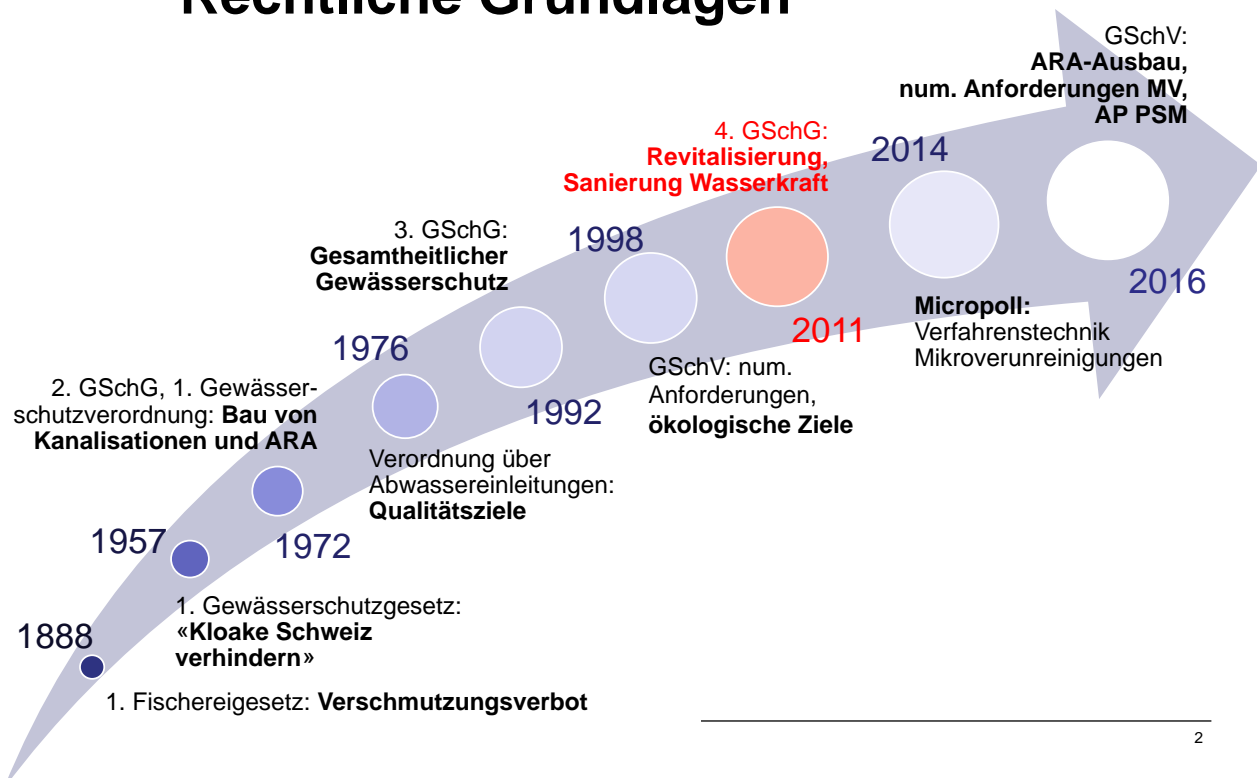


Seeufer und Revitalisierung – neue Chancen und Aufgaben des Gewässerschutzes

Susanne Haertel-Borer, Gregor Thomas
Sektion Revitalisierung und Gewässerbewirtschaftung



Geschichte des Gewässerschutzes: Rechtliche Grundlagen





GSchG 2011 – Änderungen & Finanzierung

**Gewässerraum
Extensive Nutzung**

20 Mio CHF/Jahr
(Landwirtschaftsbudget)

**Revitalisierung:
Planung & Umsetzung**

40 Mio CHF/Jahr

Sanierung Wasserkraft

Umsetzung der Massnahmen:

50 Mio CHF/Jahr
(Swissgrid)

- Schwall - Sunk
- Geschiebehalt
- Fischgängigkeit



GSchG 2011 - Renaturierungen

Fliessgewässer



Seeufer

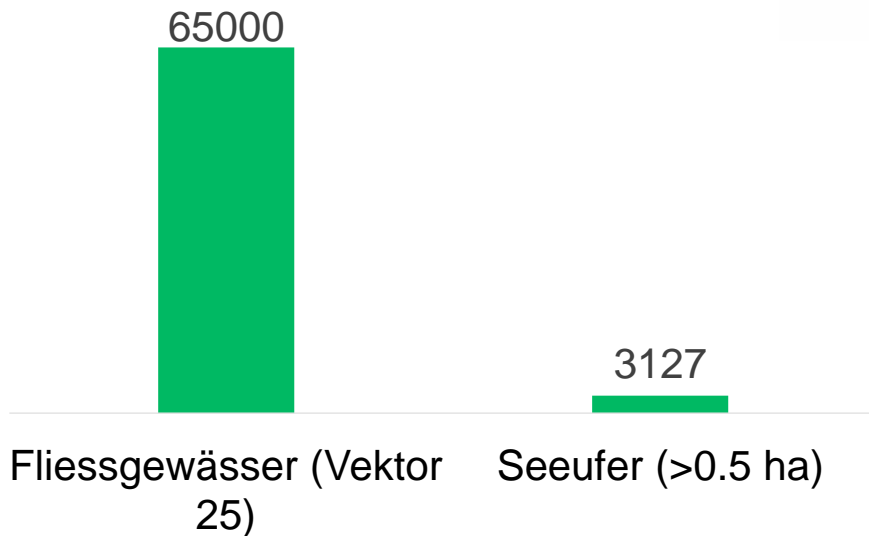


Delta





Gesamtuferlänge Fließgewässer - Seen



GSchG 2011 – Änderungen & Finanzierung

Gewässerraum
Extensive Nutzung

Revitalisierung:
Planung & Umsetzung

Sanierung Wasserkraft

Umsetzung der Massnahmen:

- Schwall - Sunk
- **Geschiebehaushalt**
- **Fischgängigkeit**



Zeitplan Renaturierung- Übersicht

Frist	Schwall und Sunk	Geschiebehaushalt	Fischgängigkeit	Revitalisierung
31.12.2014	Planung	Planung	Planung	Planung Fließgewässer
31.12.2022				Planung stehende Gewässer
				regelmässige Aktualisierung
31.12.2030	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	
Ca. 2090				umgesetzt



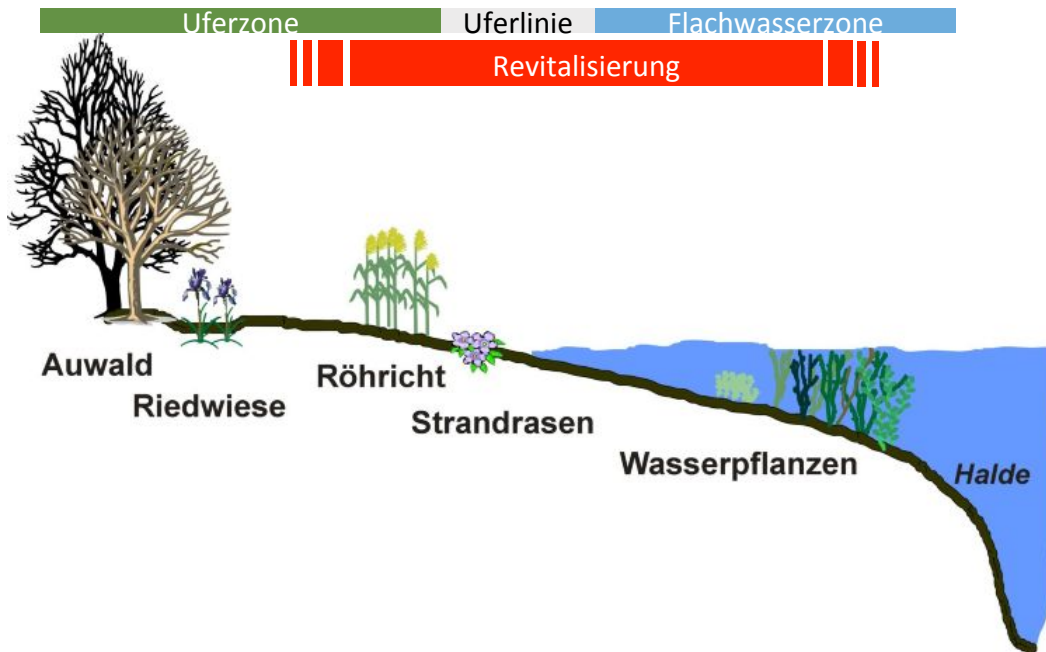
Revitalisierung

GSchG Art. 4

Revitalisierung:

Wiederherstellung der natürlichen Funktionen eines verbauten, korrigierten, überdeckten oder eingedolten oberirdischen Gewässers mit baulichen Massnahmen

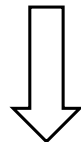
Betrachtungsperspektive Massnahmen



Revitalisierungen – flächendeckende strategische Planung

In den nächsten ca. 80 Jahren rund $\frac{1}{4}$ der Gewässer in morphologisch von in schlechten Zustand

⇒ Priorisierung nötig: Projekte mit der höchsten Wirkung für die Natur relativ zum Aufwand sollen realisiert werden



Bestimmung der vorrangig zu revitalisierenden Gewässerabschnitte; Gesamtkonzept für Kanton -> Strategische Planung

GSchV Art. 41d



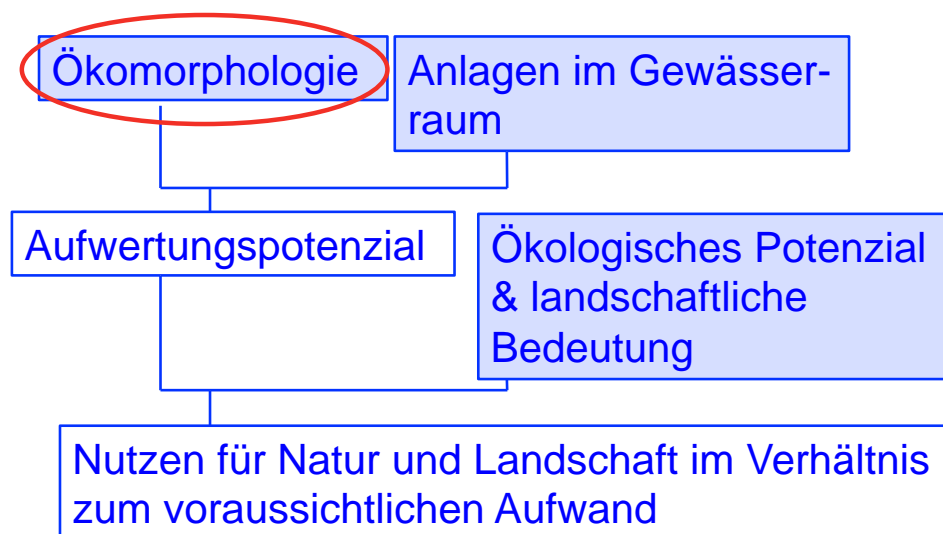
VZH Revitalisierung Seeufer – strategische Planung



- Erarbeitung seit März 2016
- Begleitgruppe mit Kantonen und priv. Büros aus versch. Fachbereichen
- greift Grundprinzip der VZH Fließgewässer auf
- Triagevorschlag welche Seen zu berücksichtigen sind
- Fertigstellung: Ende 2016/Anfang 2017
- Anstehend: Testlauf



VZH Revitalisierung Seeufer – strategische Planung



- GIS-Analyse kombiniert mit Expertenplausibilisierung
- Ufer: Flachwasser + Uferlinie + Uferzone

Ökomorphologie

- Daten für verschiedene Seen mit den Methoden
 - IGKB «Bodenseemethode»
 - Verfahren Ecotec
- In Entwicklung: Modul Ökomorphologie Seen im Rahmen:

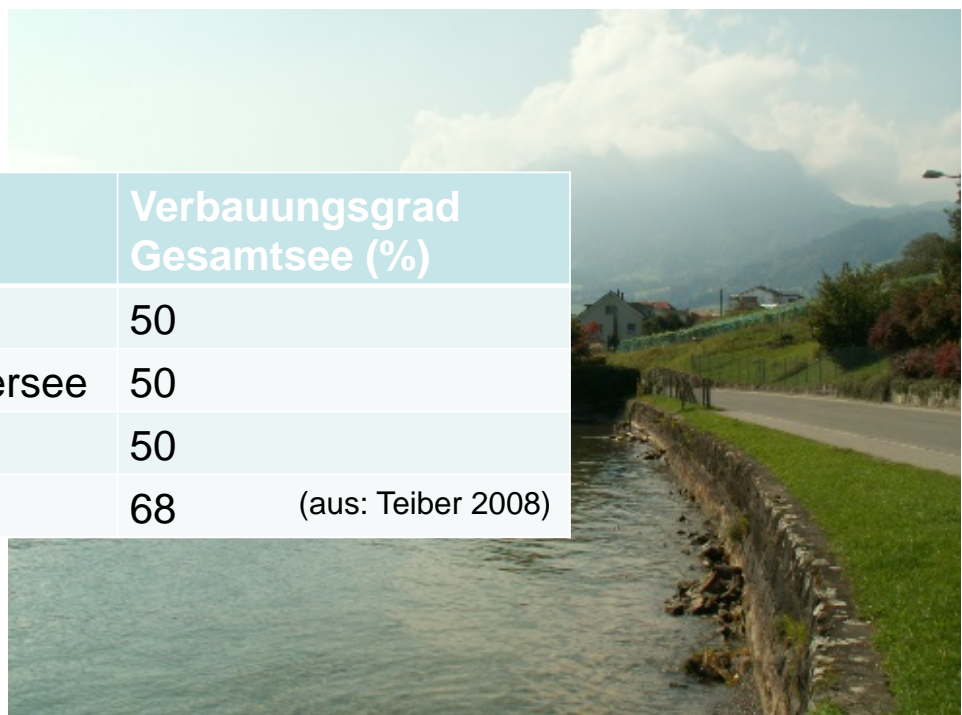
⇒ *Präsentation*
K. Niederberger & U. Helg

Publikation bis Herbst 2016



Ökomorphologie – Was wissen wir?

See	Verbauungsgrad Gesamtsee (%)
Bodensee	50
Vierwaldstättersee	50
Ägerisee	50
Zugersee	68 (aus: Teiber 2008)





Projekte Revitalisierung

- Finanzierung im Rahmen Programmvereinbarung Revitalisierung oder als Einzelprojekte
- Finanzierung strategische Revitalisierungsplanung



Gewässerraum

GSchG Art. 36a

¹ Kantone legen Gewässerraum fest für Gewährleistung:

- Natürliche Funktionen,
- Schutz vor Hochwasser,
- Gewässernutzung.

³ Gewässerraum:

- Bei Richt- und Nutzungsplanung berücksichtigt
- extensiv gestaltet und bewirtschaftet.....



Gewässerraum - stehende Gewässer GSchV Art. 41b

- 1 Breite des Gewässerraums: 15 m ab Uferlinie
- 4 Auf Festlegung kann verzichtet werden für stehende Gewässer < 0.5 ha



Seeufer und Revitalisierung | Chancen und Aufgaben
S. Haertel-Borer, G. Thomas

17



Gewässerraum - Vernehmlassung Anpassung GschV 24.5. -15.9. 2016 Art. 41c Abs. 1 Bst. d



Lockerung für der Gewässernutzung dienende Kleinanlagen (v.a. Zugang zu Gewässer z.B. Stege, Schlipfe, Bootsbahnen) sofern keine Überwiegenden Interessen entgegenstehen (z.B. keine wesentlichen ökol. Beeinträchtigungen)

Fotos: Kanton TG



Seeufer und Revitalisierung | Chancen und Aufgaben
S. Haertel-Borer, G. Thomas

18



Gewässerraum

GSchV Art. 41a

- 3 Breite des Gewässerraums muss erhöht werden, soweit erforderlich, zur Gewährleistung von:
- Hochwasserschutz;
 - Revitalisierung;
 - überwiegende Interessen von Natur- und Landschaftsschutz;
 - Gewässernutzung.

Hilfestellung im Falle Erhöhung:

Präsentation

➡ *M. Haberthür*

www.bafu.admin.ch -> Revitalisierung -> Expertenberichte



GSchG – sonstige Regelungen

GSchG Art. 39 Einbringen fester Stoffe in Seen

- Grundsätzlich untersagt
- Schüttungen zulässig für:
 - Standortgebundene Bauten in überbauten Gebieten, wenn öffentliches Interesse und keine andere Zweckerreichung
 - Verbesserung der Flachwasserzone
- Naturnahe Gestaltung, Ersatz zerstörter Ufervegetation



Neue Zürcher Zeitung

Bundesgericht

Das Projekt «Seeufer Nuolen» darf nicht gebaut werden

Ci
Ri
W
ot
gi
vc
N

17.4.2015, 09:48 Uhr



Revision GSchG 2011: Aufgaben und Chancen

Fliessgewässer



Seeufer



- Naturnahe Fliessgewässer, typische Eigendynamik
- Naturnahe Uferbereiche von Stillgewässern
- Standorttypische Lebensgemeinschaften
- Ökosysteme mit Fähigkeit zu Selbstregulation
- Gewässer als naturnahe Landschaftselemente

Seeufer und Revitalisierung | Chancen und Aufgaben
S. Haertel-Borer, G. Thomas

21



**Pressemitteilung
der internationalen Gewässerschutzkommission
für den Bodensee IGKB**

10. Mai 2016



Mehr Natur statt Beton am Bodenseeufer

In den letzten fünf Jahren wurden etwa 1,4 Kilometer Bodenseeufer renaturiert und damit ökologisch aufgewertet. Das zeigt die aktuelle Auswertung der Internationalen Gewässerschutzkommission für den Bodensee (IGKB). Projekte wurden in allen Anliegerstaaten des Bodensees umgesetzt. „Das ist eine sehr erfreuliche Entwicklung, die uns zeigt, dass alle Staaten rund um den See Interesse an der Aufwertung des Seeufers haben“ betont Dr. Elmar Zech, der Vorsitzende der IGKB. Die IGKB hält am 9. und 10. Mai 2016 ihre Jahrestagung in Bad Horn im Thurgau ab.